

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN

Deutschland 2015, 104 Min.

Kinostart: 12. November 2015, farbfilm verleih

Regie und Buch	David Bernet
Kamera	Marcus Winterbauer, Dieter Stürmer, François Roland, Ines Thomsen, u. a.
Montage	Catrin Vogt
Musik	Von Spar
Produktion	Arek Gielnik, Dietmar Ratsch
Mitwirkende	Jan Philipp Albrecht, Viviane Reding, Ralf Bendrath, John Boswell, Katarzyna Szymielewicz, Paolo Balboni u. a.
FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Politik, Demokratie, Datenschutz, Bürgerrechte, Lobbyismus, Europäische Union, Globalisierung, Kommunikation
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Politik/Sozialkunde, Kunst

EU-Politik erfahrbar machen – Der Film DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN im Unterricht

Ein Dokumentarfilm, der über den Zeitraum von zweieinhalb Jahren ein Gesetzgebungsverfahren in der EU begleitet? Wenn wir ehrlich sind, dann klingt dies erst einmal nach einem überaus trockenen Stoff. Was der Regisseur David Bernet allerdings daraus gemacht hat, ist alles andere als ein klassischer Lehrfilm. DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN bietet einen spannenden Einblick in die politischen Schaltzentralen der Europäischen Union und lässt Politik jenseits der klischeebehafteten Nachrichtenbilder aus Brüssel greifbar und lebendig werden.

Dabei beschäftigt sich der Film nicht mit einem beliebigen Gesetzgebungsverfahren. Der Regisseur hat vielmehr ein Thema gewählt, das spätestens seit den Enthüllungen von Edward Snowden über die NSA-Affäre und die globale, kaum eingeschränkte Datensammelwut des US-Geheimdienstes in aller Munde, höchst aktuell und für nahezu jeden relevant ist, der moderne Medien nutzt: den Datenschutz und den damit verbundenen Schutz der Privatsphäre. Diese doppelte Erzählebene macht den besonderen Reiz des Films aus. Durch die inhaltlichen Diskussionen bindet er sein Publikum ein, während er ganz unaufdringlich den bürokratischen und politischen Rahmen und die Bedingungen zeigt, unter denen diese Diskussionen stattfinden.

Dass der Film in Schwarz-Weiß gedreht wurde, unterstreicht dabei die künstlerische Absicht von David Bernet und verleiht den Bildern eine ganz eigene Wirkung.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen, wie DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine Handlungsübersicht und biografischen Notizen zum Hauptprotagonisten führen zunächst an den Film heran. Kernstück des Schulmaterials sind jedoch die Arbeitsblätter. Sie greifen die oben beschriebene Mehrschichtigkeit des Films auf. Das Schulmaterial ist gegliedert in die Themenbereiche „Politik in der EU“, „Datenschutz“ und „Dokumentarfilm“.

Die Arbeitsaufgaben setzen konkret an der Handlung des Films an, regen zur weiteren Recherche an und sollen die Meinungsbildung unterstützen. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung. Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter, die Sie als Kopiervorlagen verwenden können, vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Das Schulmaterial zum Film DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN ist konzipiert für Schüler/innen ab 15 Jahren beziehungsweise ab der 10. Jahrgangsstufe. Der Film bietet zahlreiche fächerübergreifende Anknüpfungspunkte für Deutsch, Sozialkunde, Politik und Kunst.

Ausführliche Inhaltswiedergabe

Im Januar 2012 präsentiert EU-Kommissarin Viviane Reding der europäischen Öffentlichkeit einen Vorschlag für ein neues Datenschutzgesetz, das eine entschiedene Antwort der EU-Institutionen auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters darstellen soll: „Personenbezogene Daten gehören der Person“. Hintergrund dieser Gesetzesinitiative ist die technologische Entwicklung des Internets und der digitalen Systeme, in welchen Personendaten zur wichtigsten Ressource des digitalen Marktes geworden sind. Daten sind das „neue Öl“, sagen viele: Genauso wie Erdöl das 20. Jahrhundert in seiner ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung wesentlich geprägt hat, werden Daten das 21. Jahrhundert prägen. Wer die Daten hat, hat die Macht.

Mit ihrem Vorschlag setzt Reding einen Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene in Gang, über den die beiden gesetzgebenden Kammern der EU, das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union, gemeinsam zu entscheiden haben. Die Arbeiten an der neuen Datenschutz-Verordnung sind von Grundsatzfragen geprägt: Es geht um Freiheitsrechte, um sehr viel Geld, aber auch um die Vision, in was für einer Gesellschaft wir zukünftig leben wollen. Alle von diesem Gesetz Betroffenen wünschen sich eine schnelle Lösung. Die Bürger, weil es um ihre Daten geht. Die Industrie, weil sie sich ein Gesetz erhofft, das ihren Interessen entgegenkommt und die bisherige Praxis weitgehender Auswertung von Personendaten legalisiert.

Zum Entsetzen der industriellen Lobbyisten wird aber im Europäischen Parlament nicht ein industriefreundlicher Politiker zum Verhandlungsführer („Berichterstatter“) gewählt, sondern der junge grüne Netzpolitiker Jan Philipp Albrecht. Unrasiert, mit Sturmfrisur und im Ringelpulli ist er geradezu das Sinnbild eines Jungpolitikers, dessen Hauptanliegen nicht die Interessen der Industrie sind, sondern die der Bürger sowie der Schutz der Privatsphäre auch in der digitalen Zukunft. In guter alter Grünen-Diktion twittert er aus einer Parlamentsdebatte: „Wenn Daten das neue Öl sind, dann ist Datenschutz der neue Umweltschutz.“

Was sich nun über die nächsten Monate entfaltet, ist ein intensives Ringen um das Schicksal dieser großen Fragen: Brauchen wir die Privatsphäre überhaupt noch? Wenn Firmen wie Google oder Facebook über den Daten-Handel in kürzester Zeit zu den reichsten Unternehmen des Planeten aufsteigen konnten, warum sollen denn nicht alle von diesen neuen Schätzen profitieren können? Ist die Privatsphäre nicht ohnehin längst tot?

Es treten neue Protagonisten auf den Plan, die unterschiedliche Positionen zu diesen Fragen in den Prozess einbringen wollen: Der italienische Datenschutz-Anwalt Paolo Balboni, der Daten zur neuen Währung des digitalen Zeitalters erklärt. Der US-amerikanische Lobbyist John Boswell, der von den Verheißungen von Big Data überzeugt ist und glaubt, die Welt zu einer besseren machen zu können. Die polnische Bürgerrechtsaktivistin Katarzyna Szymielewicz und der irische Netzaktivist Joe McNamee, die in der technologischen Entwicklung eine grundsätzliche Bedrohung

der Bürgerrechte erkennen sowie verschiedene Lobbyisten, die ihre Detailinteressen an die Gesetzgeber herantragen, wie etwa vier Vertreterinnen eines Unternehmens, das Kundenprofile für Banken und Kreditinstitutionen herstellt: „Wir brauchen die Daten. Wir brauchen gute Daten. Und wir brauchen Daten aus ganz Europa.“

Wenn in Brüssel große Gesetzesentscheidungen anstehen, werden Politiker, Diplomaten und Beamte von Interessenvertretern aus allen Bereichen der Gesellschaft angesprochen, um ihr Know-how in den Gesetzgebungsprozess einzubringen. Jan Philipp Albrecht, der aufgrund seiner Position in den Fokus vieler Lobbyisten geraten ist, kommentiert diese Tatsache trocken mit den Worten: „Ja, sie klopfen alle an meine Tür.“ Denn all diese Vorschläge aufzunehmen, sie in Meetings mit den Vertretern der anderen Parteien im Parlament zu diskutieren und anschließend eine überarbeitete Version des Gesetzesvorschlags vorzulegen, ist seine Aufgabe als „Berichterstatter“.

Viviane Reding trifft sich zuweilen mit Albrecht, um den Verlauf der Arbeiten mit ihm abzusprechen. Tatsächlich stellt sich heraus, dass sie ein Fan dieses jungen Politikers ist. Nicht nur weil sie seinen leidenschaftlichen Einsatz schätzt, sondern weil die Positionen des Grünen und der Konservativen in dieser Sache sehr nahe beieinander liegen: Beide wollen den Bürgern Europas größtmöglichen Schutz ihrer Daten zusichern.

Parallel wirbt Kommissarin Reding auch im Rat der EU, der Versammlung der zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten, für ihren bürgerfreundlichen Gesetzesvorschlag. Dort begegnet ihr jedoch vornehmlich Ablehnung. Viele EU-Staaten fürchten um ihre wirtschaftliche Zukunft, wenn dem Schutz personenbezogener Daten zu viel Priorität eingeräumt wird. Der britische Justizminister macht es überdeutlich: „Keiner von uns kann sich das leisten.“ Die Fronten zwischen den Mitgliedstaaten sind verhärtet, was sich bald zu einem grundsätzlichen Problem für Reding auswachsen könnte, da das Schicksal ihres Gesetzesvorschlags auf dem Spiel steht.

Ein Jahr, nachdem Reding den Gesetzesvorschlag auf den Tisch gelegt hat, tritt im Januar 2013 Jan Philipp Albrecht an die Öffentlichkeit, um seine überarbeitete Version zu präsentieren. Er hat die Bürgerrechtsposition im Text noch um ein weiteres Maß verstärkt. Damit tritt die Debatte in eine neue Phase. Nicht nur die Medien sind wach geworden, sondern auch weitere Lobbyisten, sachverständige Anwälte und diverse andere Interessenvertreter intensivieren ihren Kampf um Einfluss. Albrechts politischer und wissenschaftlicher Berater Ralf Bendrath kommentiert die Lage: „Ich glaube, wir kommen langsam in den Kriegsmodus.“ Harter Gegenwind kommt auch aus dem Parlament selbst, wo die konkurrierenden Parteien ihren Widerstand ankündigen. Das Brüsseler Polit-Karussell läuft heiß. Das Resultat der darauffolgenden zwei Monate intensiver Debatte und Lobby-Aktivität führt zu einer Welle an Änderungsanträgen gegen den sogenannten Albrecht-Report. Am Ende sind 4.000 Anträge eingegangen – eine historische

Marke in der Geschichte der EU-Gesetzgebung und gleichzeitig Ausdruck davon, dass alle verstanden haben, wie bedeutsam diese EU-Datenschutzreform für die Zukunft der Gesellschaft und Wirtschaft ist.

Obwohl sich Albrecht nach außen optimistisch gibt, dass ein baldiger Kompromiss zwischen ihm und den Vertretern der anderen Fraktionen (den sogenannten Schatten-Berichterstattern) möglich ist, ziehen sich die Verhandlungen während der sogenannten Shadow-Meetings in die Länge. Die Parlamentarier finden in den wichtigsten Punkten zu keiner gemeinsamen Lösung und verheddern sich in den Details des komplizierten Gesetzestextes von fast 100 Seiten. Die Lage wird so prekär, dass mittlerweile in Frage steht, ob überhaupt ein Ergebnis zustande kommen wird. Dabei steht nicht nur die Gesetzesreform als solche auf dem Spiel, sondern auch die politische Zukunft Jan Philipp Albrechts: Ein Jungpolitiker, der sich ein so ehrgeiziges Gesetzespaket zumutet und damit scheitert, erweist sich als zu schwach für ein politisches Milieu, in dem diplomatisches Geschick und Durchsetzungsvermögen gefragt sind.

Noch schlimmer sieht es im Rat der Minister aus. Reding erlebt hauptsächlich Gegenwind aus den Mitgliedsstaaten. Die größten Regierungen, darunter auch Deutschland, halten einen Abschluss der Beratungen - wenn überhaupt möglich - auf jeden Fall für „verfrüht“. Im Anschluss an eine erneute ergebnislose Ratsversammlung im Juni 2013 tritt Reding vor die Presse und hält eine mahnende Ansprache, in der sie die europäischen Regierungen in die Verantwortung nimmt, endlich für die Durchsetzung des Bürgerrechts auf Datenschutz zu sorgen, um Schaden für die zukünftigen Generationen Europas zu verhindern.

Auch unter den Lobbyisten, Interessenvertretern, Experten, Anwälten und Bürgerrechtlern macht sich Ernüchterung breit. Sie haben sich über viele Monate für diesen Gesetzgebungsprozess engagiert und stehen ratlos den europäischen Gesetzgebern gegenüber, die weit davon entfernt sind, einen gemeinsamen Gesetzestext zustande zu bringen. Der Italiener Paolo Balboni sieht hier nicht nur ein Gesetzesprojekt scheitern, sondern womöglich das ganze Modell für europäische Gesetzgebung, weil es nicht in der Lage ist, schnell genug auf technologische Entwicklungen zu antworten. Der Belgier Tanguy Van Overstraeten, der als Anwalt mit juristischen Gutachten für die größten IT-Konzerne der Welt am Gesetzgebungsprozess teilnimmt, sieht die Gefahr, dass die Unternehmen wohl noch länger ohne Rechtssicherheit operieren müssen.

In dieser Phase des Stillstands und der Depression befördert schließlich eine Serie von Nachrichten das Thema Datenschutz in einen völlig neuen Zusammenhang: Im Juni 2013 enthüllt Edward Snowden die Überwachungsaktivitäten vor allem US-amerikanischer, aber auch europäischer Geheimdienste an den wichtigsten Schnittstellen des Internets. Diese Nachrichten erschüttern nicht nur die Gesetzgeber in Brüssel, sondern führen dazu, dass europaweit Menschen auf die Straße gehen, um gegen Überwachung, für Datenschutz und für Edward Snowden zu demonstrieren. Die polnische Bürgerrechtsaktivistin Katarzyna Szymielewicz sieht mit Snowden eine neue Phase in der politischen Debatte

aufkommen, in der ein öffentliches Bewusstsein dafür entstehen kann, dass mit Daten eben nicht nur Geld verdient wird, sondern vor allem einzelne Menschen und ganze Populationen manipuliert und gesteuert werden können - eine Gefahr für die Demokratie. Diesen neuen Wind in der Debatte verspüren auch Viviane Reding und Jan Philipp Albrecht. Beide sind entschlossen, ihn für sich zu nutzen.

Fünf Monate später, im Oktober 2013, herrscht in Brüssel eine andere Stimmung als im Sommer: Die aufreibenden Debatten sind vorüber. Unter Albrechts Leitung legen die Parlamentarier während des letzten Shadow-Meetings einen Kompromiss nach dem anderen fest, nach wenigen Stunden ist das gesamte Paket geschnürt. Auf dem Tisch liegt ein Kompromiss-Papier, dem „alle Fraktionen so gut wie in allen Punkten zustimmen“, wie Albrecht erleichtert feststellt. Jan Philipp Albrecht ist die Erleichterung und die Freude über diesen Erfolg anzusehen. Er schwankt deutlich zwischen norddeutscher Gefasstheit und Euphorie, als er sich in sein Büro zurückzieht, um die wichtigsten Partner über das Ergebnis zu informieren.

Den vorerst größten Triumph erlebt er wenige Tage später, als der Ausschuss über das Papier des Berichterstatters und der Schattenberichterstatter zu beschließen hat. Die Fraktionen stimmen nahezu geschlossen für das Kompromiss-Papier und versehen Jan Philipp Albrecht mit dem Mandat, als Vertreter des Parlaments die Verhandlungen mit den Regierungen der Mitgliedstaaten aufzunehmen.

Epilog

Im März 2014 bestätigt die Vollversammlung des Europäischen Parlaments das Kompromiss-Papier des Ausschusses mit 95 Prozent Ja-Stimmen. Unabhängig davon, steckt die Gesetzesarbeit im Rat der EU weiterhin fest. Als Viviane Reding im Sommer 2014 ihr Kommissariat beendet und eine neue Legislaturperiode beginnt, ist noch immer kein Ergebnis abzusehen.

Erst im Juni 2015 finden die europäischen Regierungen zu einer gemeinsamen Position, allerdings versehen mit diversen Vorbehalten einiger Mitgliedsstaaten. Am 23. Juni 2015 findet das erste Treffen zwischen Jan Philipp Albrecht als Vertreter des Europäischen Parlaments, der Kommission und den Vertretern des Rats statt, um die abschließenden Verhandlungen zur Datenschutzreform im sogenannten „Trilog“ zu beginnen.

Die Auguren in Brüssel sagen, dass ein Abschluss des Trilogs noch in diesem Jahr möglich ist, falls sich nicht plötzlich einzelne Mitgliedstaaten quer stellen oder der tendenziell industriefreundliche Rat und das bürgerrechtsorientierten Parlament keine vertretbaren Kompromisse anbieten.

QUELLE: PRESSEHEFT ZU DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN

Der Protagonist: Biografische Notizen zu Jan Philipp Albrecht

Albrecht gehört zu jenen Politikern, die einen sehr hohen Anspruch an Transparenz haben und viel Zeit aufwenden, der Öffentlichkeit zu erklären, was sie tun. Daher war er dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen. Dass er zudem so jung war und zusammen mit seinem Team einen rasanten Lernprozess in seiner neuen Rolle als Vertreter des gesamten Parlaments zu bewältigen hatte, war für mich ein Glücksfall.

REGISSEUR DAVID BERNET ÜBER JAN PHILIPP ALBRECHT

Geboren 1982 in Braunschweig und in Wolfenbüttel aufgewachsen lebt er heute in Brüssel. Nach seinem Abitur im Jahr 2002 leistete er seinen Zivildienst in einem heilpädagogischen Kindergarten ab und begann 2003 mit seinem Jura-Studium in Bremen, Brüssel und Berlin mit dem Schwerpunkt Europa- und Völkerrecht. Während dieser Zeit absolvierte er verschiedene Praktika bei Tageszeitungen, Rechtsanwaltskanzleien sowie im Bundestag und im Europaparlament.

Neben seinem Studium in Berlin arbeitete Albrecht am Berliner Walter Hallstein-Institut für Europäisches Verfassungsrecht an der Berliner Humboldt-Universität. Gefördert mit einem Stipendium der Heinrich Böll Stiftung schloss er sein Studium 2008 mit dem ersten juristischen Staatsexamen ab. Im Rahmen eines DAAD-geförderten Postgraduiertenmaster (LL.M.) spezialisierte er sich anschließend an den Universitäten Hannover und Oslo im Bereich IT- Recht.

Seit 1999 ist Jan Philipp Albrecht Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Bei der Europawahl 2009 wurde er erstmals in das Europäische Parlament gewählt - als jüngster deutscher Abgeordneter in Brüssel und Straßburg. Er vertritt dort seinen Wahlkreis Hamburg und Schleswig-Holstein. Albrechts Themen

sind Innen- und Justizpolitik. Dabei geht es auch um die Reform des Europäischen Datenschutzrechts, eine Europäische Staatsanwaltschaft, Polizeipolitik und die Bekämpfung von Rechtsextremismus. Besonders am Herzen liegen ihm „Bürgerrechte im digitalen Zeitalter“.

Jan Philipp Albrecht ist stellvertretender Vorsitzender im Innenausschuss sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Während seiner ersten Legislaturperiode von 2009 bis 2014 war er Mitglied im Innenausschuss und stellvertretendes Mitglied im Rechtsausschuss. Von Dezember 2012 bis Oktober 2013 war er zudem Koordinator für den Sonderausschuss gegen organisiertes Verbrechen, Korruption und Geldwäsche. Als Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments für die geplante Datenschutzverordnung verhandelt er mit der Europäischen Ratspräsidentschaft und der Europäischen Kommission über ein einheitliches Datenschutzrecht für die EU. Außerdem ist Albrecht Mitglied der Delegationen für die Beziehungen mit Israel.

QUELLE: PRESSEHEFT ZU DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN



Thema 1

Politik in der Europäischen Union

Mein Verhältnis zur EU war schon immer ein positives. Es ist das Friedensprojekt des Kontinents. Und wer auf die Herausforderungen der heutigen Zeit souveräne, präzise und wirksame Entscheidungen sehen will, muss mindestens europäisch denken.

DAVID BERNET

In Brüssel regieren EU-Bürokraten. Denken viele. Da wird über Dinge entschieden, die mit dem alltäglichen Leben von Menschen nicht viel zu tun haben, sagen kritische Stimmen und führen als Beispiel an, dass selbst die Krümmung von Salatgurken einst reguliert wurde. Die Abgeordneten tagen mal in Straßburg, mal in Brüssel, und das alles auf Kosten der Steuerzahler/innen. Jeder Mitgliedsstaat versucht zudem eigene Interessen durchzusetzen, sagen wiederum andere. Und die eigentlichen Machtträger sind die etwa 20.000 Lobbyisten/innen, die versuchen, die Abgeordneten in Brüssel für die eigene Sache einzuspannen. Man könnte die Liste von Kritikpunkten endlos fortsetzen und allein das zeigt, dass die EU-Politik sowohl bei Bürgern/innen in Europa als auch bei den Medien keinen leichten Stand hat.

„Die allgemeine Skepsis gegenüber Brüssel und den europäischen Institutionen beruht unter anderem auf schierer Ahnungslosigkeit, wie dort demokratische Entscheidungen getroffen werden“, ist Regisseur David Bernet überzeugt. „Der Eindruck ist, dass alles weit weg von uns geschieht und vor allem über uns hinweg, durch einen monströsen, undurchschaubaren

Apparat, auf den wir keinen Einfluss haben.“ Mit seinem Dokumentarfilm möchte Bernet deshalb „die kafkaesken Strukturen auf sinnliche und spannende Weise“ durchdringen und „die scheinbare Unbegreifbarkeit“ eines Gesetzgebungsverfahrens widerlegen.

Durch die geschickte Auswahl eines jungen, sympathischen und angenehm unkonventionellen Protagonisten – den Grünen-Abgeordneten Jan Philipp Albrecht – gelingt es Bernet, am Beispiel des Ringens um eine europäische Datenschutzverordnung den politischen Prozess in Brüssel sicht- und spürbar zu machen. Politik, das bedeutet hier Engagement und Leidenschaft für eine Sache, aber ebenso Kompromisse und Widerstände. Dabei verfolgt DEMOCRACY- IM RAUSCH DER DATEN nicht nur die offiziellen Verhandlungen, sondern blickt auch hinter die Kulissen. Bernets Haltung ist dabei zwar stets erkennbar, dennoch ist der Film nicht einseitig. Demokratie bedeutet eben nicht nur, dass nur eine Seite all ihre Interessen durchsetzt, sondern dass um Ziele auch gestritten wird – wobei die Rolle des Volkes hier Wirtschaftsinteressen nicht untergeordnet wird.

Die Arbeitsblätter zu diesem Thema setzen die folgenden Schwerpunkte:

Der Gesetzgebungsprozess der EU

Dieses Arbeitsblatt macht die Schüler/innen mit Institutionen der EU vertraut. Welche Aufgaben haben die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens? Die gewonnenen Informationen sind elementar für das Verständnis des Films. Zudem wird untersucht, wie der Regisseur einen derartigen Prozess anhand von Bildern kommentiert.

Die Rolle des Berichterstatters

Zentrale Figur in DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN ist der junge Grünen-Abgeordnete Jan Philipp Albrecht, der vom Europäischen Parlament für die geplante EU-Datenschutzverordnung zum Berichterstatter gewählt wurde. Die Schüler/innen befassen sich anhand des Films mit den Aufgaben des Berichterstatters und hinterfragen dessen politischen Einfluss.

Filmgestaltung: Politik, Architektur und Symbolik

Wie vermittelt der Dokumentarfilm auf der Bildebene politische Prozesse? Die Schüler/innen analysieren Szenenbilder und deren Inhalt. In einem weiteren Aufgabenblock geht es um die Inszenierung politischer Räume und inwiefern darüber auch das Geschehen in Brüssel kommentiert wird.

Lobbyismus in Brüssel

Wenn in Brüssel große Gesetzesentscheidungen anstehen, schlägt die Stunde der Lobbyisten/innen. Die Schüler/innen entwickeln einleitend eine eigene Begriffsdefinition und erarbeiten, welche unterschiedlichen Interessen und Konflikte bei der Reform des EU-Datenschutzes zum Tragen kommen. Anhand einer praktischen Aufgabe werden sie zu Lobbyisten/innen in eigener Sache.

Aufgabenblock 1

Politik in der Europäischen Union Der Gesetzgebungsprozess in der EU

Recherche vor der Filmsichtung: EU-Organe und ihre Aufgaben

Informieren Sie sich in der Bibliothek oder im Internet über Funktion und Aufgaben der in der Tabelle genannten ausgewählten Organe der EU. Welche Rolle spielen diese jeweils bei Gesetzgebungsverfahren innerhalb der EU? Tragen Sie Ihre Ergebnisse entsprechend in die Tabelle ein.

EU-Organ	Aufgabe
Europäische Kommission	
Europäisches Parlament	
Rat der Europäischen Union	



Medientipp

Informationen zur EU-Politik finden Sie unter:

http://europa.eu/index_de.htm (Offizielle Website der Europäischen Union)

oder <http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union>

(Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung).

1 Richtlinien und Verordnungen

Erklären Sie in Bezug auf die Gesetzgebung der EU den Unterschied zwischen einer Richtlinie und einer Verordnung.

Richtlinie



Diskutieren Sie anschließend, was dies für den vorgestellten Fall der Datenschutzverordnung bedeutet.

Verordnung

2 Filmgestaltung: Bilder als Kommentare



„Das Gesetzgebungsverfahren stockt.“

Wie kommentiert Regisseur David Bernet durch dieses Bild den politischen Prozess?

3 Die Datenschutzverordnung: Aktueller Stand

Recherchieren Sie den aktuellen Stand des im Film behandelten Gesetzgebungsverfahrens. Ist die europäische Datenschutzverordnung mittlerweile abgeschlossen worden? Wenn ja, wie wird sie in der Öffentlichkeit diskutiert? Falls nein, warum ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen?

Die Rolle des Berichterstatters

Wer ist Jan Philipp Albrecht?

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN steht der deutsche Grünen-Politiker Jan Philipp Albrecht, der für die EU-Datenschutzreform vom Europaparlament zum sogenannten Berichterstatter gewählt wurde. Informieren Sie sich über die Biografie und den Werdegang von Jan Philipp Albrecht. Verfassen Sie im Anschluss einen Artikel für eine Zeitung Ihrer Wahl, der Albrecht porträtiert und herausstellt, was Albrecht als Datenschutzexperten auszeichnet und welche Haltung er vermutlich einnehmen wird.



Medientipp

Ausführliche Informationen finden Sie auf Albrechts offizieller Website <http://www.janalbrecht.eu/>.

Die Rolle des Berichterstatters

Im Film wird deutlich, dass nicht alle Akteure/innen mit der Wahl von Jan Philipp Albrecht zum Berichterstatter zufrieden sind.

1 Nennen Sie Kritikpunkte, die gegen ihn vorgebracht werden, und wer diese äußert.

2 Erläutern Sie, welchen Einfluss Jan Philipp Albrecht als Berichterstatter auf das Gesetzgebungsverfahren hat.

3 Aufgaben des Berichterstatters

Schreiben Sie ausgehend von dem Film DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN im Namen von Jan Philipp Albrecht einen einseitigen Bericht, in dem er erzählt, was seine Aufgaben sind und welche Tätigkeiten dazu gehören. Sie können in diesen auch aussagekräftige Zitate aus dem Film einfließen lassen.

Filmgestaltung: Politik, Architektur und Symbolik

Wie Politik gemacht wird

Nach der Vorlage zum Gesetzesentwurf kommt die Phase der Anhörungen. In einer schnellen Abfolge verschiedener Einstellungen, einer so genannten Montagesequenz, sehen wir unter anderem die folgenden Bilder.

1 Formulieren Sie für jedes der sechs Einzelbilder eine sachliche Nachrichtenmeldung, die knapp den jeweiligen Stand des Verfahrens wiedergibt.



Nachrichtenmeldung
Bild links

Nachrichtenmeldung
Bild rechts

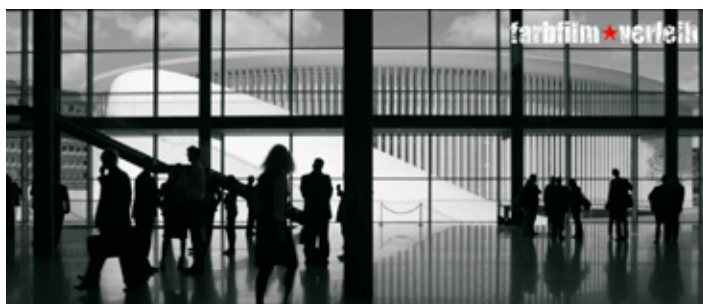


Nachrichtenmeldung
Bild links

Nachrichtenmeldung
Bild rechts

Inszenierung von Räumen

DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN legt großen Wert darauf, auch die Räume zu zeigen, an denen Politik konkret stattfindet. Die folgenden Szenenfotos aus dem Film zeigen eine Auswahl der Schauplätze. Bild 1 stammt aus Athen, die Bilder 2 bis 6 stammen aus Brüssel.



1 Wählen Sie in Kleingruppen je zwei Bilder aus und beschreiben Sie deren Gestaltung. Gehen Sie auf folgende Aspekte ein:

- die Perspektive
- die Bedeutung von Formen und/oder Mustern
- die Lichtgestaltung
- wie ihr Blick jeweils durch die Gestaltung gelenkt wird

Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

2 Welche Bedeutung haben Menschen auf diesen Bildern?

Lobbyismus in Brüssel

Begriffsklärung: Lobbyismus

Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Mind Map zum Thema „Lobbyismus“ und benutzen Sie diese als Grundlage für eine eigene Begriffsdefinition. Stellen Sie Ihre Definition im Plenum vor.



Interessen und Konflikte

In DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN werden verschiedene Lobbyisten/innen – etwa die Vertreterinnen eines schwedischen Unternehmens, das Kundenprofile für Banken und Kreditinstitutionen herstellt, oder der belgische Wirtschaftsanwalt Tanguy Van Overstraeten – vorgestellt.

1 Überlegen Sie, welche Personen an Jan Philipp Albrecht herantreten und wählen Sie in Partnerarbeit eine Akteurin oder einen Akteur aus. Erarbeiten Sie folgende Fragen:

- Welche Ziele verfolgen dieser Interessenvertreter/innen beziehungsweise diese Interessengruppe?
- Mit welchen Mitteln könnten sie Politiker/innen beeinflussen?
- Sehen Sie in der Arbeit von Interessenvertretern/innen eher Vorteile oder Nachteile im Rahmen eines politischen Entscheidungsprozesses?



Medientipp

Jan Philipp Albrecht hat auf seiner Website eine Liste mit Interessenvertretern/innen öffentlich gemacht, die an ihn herantreten sind. Diese Datei ist abrufbar unter https://www.janalbrecht.eu/fileadmin/material/Dokumente/aktualisierte_Transparenzliste_2205213.ods

2 Jan Philipp Albrecht äußert sich in DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN zum Thema Lobbyismus folgendermaßen:

» Die, die Lobby machen im Europäischen Parlament oder in Brüssel generell sind zu 99 Prozent Unternehmen. Das ist schön und gut, die haben alle Interessen, aber wir Abgeordneten bringen die Perspektive vieler, vieler Menschen mit und die haben auch ihre Interessen. Und keiner soll das Gefühl haben, dass seine Interessen sozusagen höher stehen als die der Bevölkerung. «

Erläutern Sie, welche Position der Berichterstatter und Europaabgeordnete in Bezug auf Lobbyismus in Brüssel einnimmt und beziehen Sie dazu Stellung.

3 Exkurs

Wie können Sie – zum Beispiel an Ihrer Schule oder an Ihrem Wohnort – eigene Interessen vertreten und durchsetzen? Erarbeiten Sie anhand folgender Punkte ein Konzept:

- Was würden Sie gerne in Ihrer Schule oder an ihrem Wohnort fordern, verändern oder einführen?
- Überlegen Sie, wie Sie Ihre Wünsche durchsetzen können.
- An wen müssten Sie sich wenden, um Ihr Ziel zu erreichen?
- Schreiben Sie einen Brief, in dem Sie Ihr Vorhaben erklären.
- Entwickeln Sie ein Rollenspiel, in dem Sie als Interessenvertreter/in wichtige Entscheidungsträger/innen von Ihrem Anliegen überzeugen wollen.

Thema 2

Datenschutz

Viele sagen: „Daten sind das neue Öl“, das Öl des 20. Jahrhunderts. Ein guter Vergleich, wenn man bedenkt, wie Öl unsere Welt geformt hat. Es globale Mobilität ermöglicht. Öl liefert uns Energie ... Öl hat unser Leben für immer verändert, und Daten werden dasselbe tun. Je mehr Daten wir haben, umso interessantere, weltverändernde und bislang undenkbare Dinge werden Wirklichkeit. Aber wer keine Daten hat, hat auch kein „Öl“.

Leider gibt es einen großen Widerspruch zwischen Big Data und dem Wunsch nach Privatsphäre. Es werden riesige Mengen an Daten generiert, die persönliche Information enthalten. Die Frage ist nun: Wie sollen diese Daten genutzt oder geschützt werden? Wer hat die Kontrolle darüber? Wem gehören sie? Es ist entscheidend, dass wir die richtige Antwort finden.

JAN PHILIPP ALBRECHT IN DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN

Als Regisseur David Bernet sich 2010 entschloss, sich in DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN auf das Gesetzgebungsverfahren zur neuen EU-Datenschutzverordnung zu konzentrieren, war dieses Thema in der Öffentlichkeit alles andere als wichtig. Mitte 2013 hat sich dies im Zuge des NSA-Skandals und der „Leaks“ des ehemaligen US-Geheimdienstmitarbeiters Edward Snowden schlagartig verändert. Heute wissen viel mehr Menschen, dass jede Online-Eingabe gespeichert – und noch viel schlimmer – ausgewertet werden kann.

Der Film beschäftigt sich also mit einem sensiblen Thema, das uns alle betrifft. Schließlich steht die Diskussion um den erlaubten Umgang mit persönlichen Daten in einem engen Bezug zu unserer privaten Lebensgestaltung in einer modernen und vernetzten Gesellschaft. Smartphones, Tablets und Notebooks sind insofern nicht mehr nur Medien, die Kommunikation (und damit Freiheit) ermöglichen, sondern diese im Gegensatz auch einschränken können, weil jegliche Kommunikation überwacht wird und dazu

beitragen kann, ein unerwünschtes Profil des Nutzers zu erstellen.

Wirtschaftliche Interessen einerseits, die in der Datenauswertung eine Chance sehen, um individualisierte Werbung zu ermöglichen und das Konsumverhalten der Nutzer zu durchleuchten, bürgerrechtliche Interessen andererseits, die gerade vor dieser Profilbildung schützen wollen – das sind die großen Konfliktparteien in DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN. Auch wenn Bernet sich ganz deutlich auf die Seite der Bürgerrechtler/innen schlägt und in Jan Philipp Albrecht und seinem Mitarbeiter Ralf Bendrath nicht nur zwei junge Politiker, sondern auch zwei sympathisch-nerdige Protagonisten gefunden hat, so stempelt der Film deren „Gegenspieler/innen“ doch nicht per se ab. Die starke Meinung der Protagonisten allerdings, die mit Freiheitsrechten argumentieren und eben nicht für singuläre, global agierende Konzerne sprechen, wirkt stets überzeugender und menschlicher.

Die Arbeitsblätter zu diesem Thema setzen die folgenden Schwerpunkte:

Informationelle Selbstbestimmung

Dieses Arbeitsblatt eignet sich entweder als Einstimmung oder als Resümee. Die Schüler/innen fertigen eine Checkliste über ihr eigenes Online-Verhalten an und reflektieren, was sie dadurch über sich preisgeben. Sie überlegen, was dies für ihre Privatsphäre bedeutet und erarbeiten Möglichkeiten, sich zu schützen.

Die Datenschutz-Debatte

Big data, data mining und profiling sind wiederkehrende Kernbegriffe der Datenschutz-Debatte. Die Schüler/innen erläutern, was diese bedeuten und stellen auch anhand einer Zeitleiste dar, wie sich die öffentliche Wahrnehmung des Themas Datenschutz ab 2012 verändert hat.

Daten verwerten oder Daten schützen?

Hier werden die Positionen unterschiedlicher Protagonisten/innen aus dem Film zusammengefasst. Diese Aufgabe verdeutlicht noch einmal die Vielzahl der aufeinanderprallenden Interessen. Beide grundlegenden Sichtweisen werden gegenüber gestellt. Durch den Grünen-Abgeordneten Jan Philipp Albrecht kommt im Film vor allem die Haltung von dessen Partei zum Tragen. Die Schüler/innen recherchieren nun in Wahlprogrammen anderer Parteien nach den Positionen zum Datenschutz und werten diese aus.



Medientipp

Alles über die Datenschutz-Debatte und Links zu allen Originaldokumenten finden Sie hier:

<https://www.janalbrecht.eu/themen/datenschutz-und-netzpolitik/alles-wichtige-zur-datenschutzreform.html>

Eine empfehlenswerte, von Jan Philipp Albrecht herausgegebene Broschüre zum Thema kann kostenlos heruntergeladen werden unter

<https://www.janalbrecht.eu/fileadmin/material/Dokumente/20150403-JPA-Datenschutzreform-09-web.pdf>

Aufgabenblock 2

Datenschutz

Informationelle Selbstbestimmung

1 Persönliche Daten im Internet

Das Internet ist vieles: globaler Einkaufsladen, Kommunikations-, Unterhaltungs- oder Informationsmedium. Und immer wieder wird der Nutzer aufgefordert, etwas von sich preiszugeben.

Füllen Sie die folgende Checkliste aus. Welche persönlichen Daten haben Sie schon einmal online angegeben, welche sind öffentlich oder in geschlossenen Netzwerken über Sie abrufbar. Nennen Sie gegebenenfalls auch, in welchem Zusammenhang Sie diese Angaben gemacht haben (zum Beispiel in Social Media, Onlineshops, Onlinediensten, in Kommentaren, Foren, Chats etc.).

	Haben Sie diese Daten schon einmal online angegeben?	Nennen Sie den Kontext oder eine exemplarische Website.
Realer Vor- und Nachname	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Geschlecht	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Alter	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Wohnort und Adresse	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
E-Mail-Adresse	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Bankdaten	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Hobbys	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Private Fotos/Urlaubsfotos	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Lebenslauf/Ausbildung	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Produktbewertungen	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Lieblingsfilme	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Lieblingsbücher	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Lieblingssorte	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Lieblingsmusik	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Beste Freunde	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Persönliche Probleme	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	
Politische Meinung	JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>	

2 Erstellen Sie – ausgehend allein von den Daten, die Sie bereits irgendwann einmal online angegeben haben – einen Steckbrief über sich selbst.

(Gehen Sie auch davon aus, dass Ihre Angaben bei Auswertungen auch kombiniert werden und nicht nur auf eine Website beschränkt bleiben.)

3 Diskutieren Sie gemeinsam in der Klasse:

Wie empfinden Sie dieses mögliche Profil über die eigene Person? Sehen Sie dies als Chance? Ist es Ihnen egal? Bereitet es Ihnen Unbehagen?

3 Die Privatsphäre schützen

Besprechen Sie in Kleingruppen oder in Partnerarbeit, wie Sie Ihre Privatsphäre im Internet schützen können. Erstellen Sie eine Liste, die entweder Verhaltensregeln oder technische Vorkehrungen betrifft.



Medientipp

Tipps finden Sie auch in der von Jan Philipp Albrecht herausgegebenen Broschüre „Die Datenschutzreform der Europäischen Union“ (2015)

<https://www.janalbrecht.eu/fileadmin/material/Dokumente/20150403-JPA-Datenschutzreform-09-web.pdf>

Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum und tragen Sie die für Sie wichtigsten Vorschläge hier ein:

A) Verhaltensregeln zum Schutz der Privatsphäre im Internet:

B) Technische Vorkehrungen, um die Privatsphäre zu schützen:

4 Concept of Consent

Ein zentraler Diskussionspunkt für Jan Philipp Albrecht, Viviane Reding und Datenschützer ist das „concept of consent“. Erklären Sie, was damit gemeint ist und warum es den genannten Akteuren/innen so wichtig ist.

Die Datenschutz-Debatte

1 Kernbegriffe

In dem Dokumentarfilm DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN tauchen mehrfach folgende Begriffe aus der Datenschutz-Debatte auf. Erklären Sie deren Bedeutung.

big data	
personal data	
data mining	
profiling	
singling out	
identification	
privacy	

2 Edward Snowden und die Datenschutz-Debatte

Während DEMOCRACY gedreht wird, bringen die Enthüllungen von Edward Snowden im Sommer 2013 der NSA-Affäre ins Rollen. Erläutern Sie knapp, was die Inhalte dieser „Leaks“ waren - und inwiefern sich diese auf das auf die Datenschutz-Debatte und das Gesetzgebungsverfahren ausgewirkt haben.

Die NSA-Affäre

Folgen der NSA-Affäre für das Gesetzgebungsverfahren



Daten verwerten oder Daten schützen?

1 Positionen der Protagonisten/innen

In der folgenden Tabelle sind Protagonisten/innen aus DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN aufgelistet. Notieren Sie in Einzel- oder Partnerarbeit, welche Position oder Einstellung diese in Bezug auf den Datenschutz vertreten, und finden Sie möglichst für jede Person ein sinngemäßes Zitat aus dem Film oder eine Aussage, die die Haltung dieser Person widerspiegelt.

	Einstellung zum Datenschutz	Zitat/Aussage
Jan Philipp Albrecht Europaabgeordneter der Grünen, EU-Berichterstatter		
Viviane Reding Vizepräsidentin der Europäischen Kommission a.D., Mitglied des Europäischen Parlaments		
John Boswell Vorstandsmitglied und Chef-Justiti- ar beim Softwarehaus SAS Institute		
Katarzyna Szymielewicz Gründerin und Vorsitzende der Panoptykon Foundation		
Paolo Balboni IT-Wirtschafts- und Datenschutz- Anwalt		
Tanguy Van Overstraeten Anwalt und Partner bei der Wirtschaftskanzlei Linklaters		
Joe McNamee Bürgerrechtler und Direktor von European Digital Right EDRi		

Thema 3

Dokumentarfilm

Keines der großen politischen Themen unserer Zeit ist nicht komplex. [...] Meine Aufgabe als Dokumentarfilmer sehe ich darin, mich dieser Wirklichkeit zu stellen und einen Weg zu finden, wie sich die Zuschauer dieser Welt mit offener Neugier und Lust hingeben können, ohne von ihrer Komplexität erschlagen zu werden.

DAVID BERNET

Im Gegensatz zu Spielfilmen erwartet das Publikum von Dokumentarfilmen, dass diese etwas Wahres, etwas über die Realität erzählen. Doch auch diese Filme liefern kein objektives Abbild der Welt. Schließlich zeigen auch sie immer nur einen Ausschnitt einer ausgewählten Wirklichkeit, hängt das Gezeigte doch davon ab, was die Regisseure/innen in den Blick genommen und schließlich in ihren Film eingefügt haben.

Regisseur David Bernet will mit *DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN* einen politischen Prozess abbilden, er will aber, wie er selbst sagt, „die EU nicht erklären“, sondern sie vielmehr erlebbar machen. Mehr als zwei Jahre lang hat er die Reform des EU-Datenschutzes mit der Kamera begleitet und die daran beteiligten Akteure/innen zu Wort kommen lassen: Abgeordnete genauso wie Bürgerrechtler/innen oder Interessenvertreter/innen der Industrie. So erweist sich der Reformprozess als höchst dynamisch, in dem verschiedene und zum Teil kontroverse Positionen aufeinanderstoßen und verhandelt werden.

Wie aber vermittelt man ein derartig komplexes politisches und abstrakt erscheinendes Thema? Die filmische Lösung liegt

für Bernet „in der Nähe zu den Protagonisten“. Er stellt den Grünen-Abgeordneten Jan Philipp Albrecht in den Mittelpunkt seines Films, der sich als vom Europaparlament gewählter Berichterstatter für ein bürgerfreundliches EU-Datenschutzgesetz stark macht. „Sobald wir in der Lage sind, die Protagonisten in dem zu verstehen, was sie wollen, was sie antreibt und wofür sie kämpfen, kann der Film beginnen“, erklärt der Regisseur. „Und wenn wir die Hauptfiguren auch noch in ihrer Entwicklung verstehen können, miterleben können, wie sie Niederlagen und Siege erleben, dann kann die eigentliche Filmerzählung entstehen, die uns auch emotional teilhaben lässt.“

Dabei verfolgt Bernet mit seiner Filmsprache und seinen monochromen Bildern einen ästhetischen Ansatz, der sich von der üblichen TV-Berichterstattung zum Thema EU und Brüssel abhebt, zugleich aber auch auf Wiedererkennungseffekte – wie etwa Fahnenmaste vor dem Parlamentsgebäude – setzt.

Die Arbeitsblätter zu diesem Thema setzen die folgenden Schwerpunkte:

Politik erleben

Die Schüler/innen untersuchen anhand eigener Seherfahrungen, ob und inwiefern Regisseur Bernet sein Konzept „des Miterlebens“ erfolgreich umgesetzt hat und nennen dazu Filmbeispiele.

Jan Philipp Albrecht: Wie der Protagonist gezeigt wird

Hierbei geht es darum, die Einführung und Charakterisierung der Hauptfigur zu analysieren und die Wirkung dieser Darstellung zu hinterfragen.

Eine Filmkritik schreiben zum Thema Kino und Politik

Die Schüler/innen schreiben eine Filmkritik zu *DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN* und beschäftigen sich dabei auch mit der Frage, ob Bernets Ziel „ein Verständnis für die Wirklichkeit europäischer Politik“ zu schaffen, aufgegangen ist.

Aufgabenblock 3

Dokumentarfilm

1 Politik erleben

Unser Ehrgeiz war, die EU nicht zu erklären, sondern sie zu „erleben“. Wir wollten hautnah miterleben, wie auf europäischer Ebene die Entscheidung über eine bedeutende Frage für unser aller Zukunft gefällt wird.

DAVID BERNET ÜBER SEINEN FILM DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN

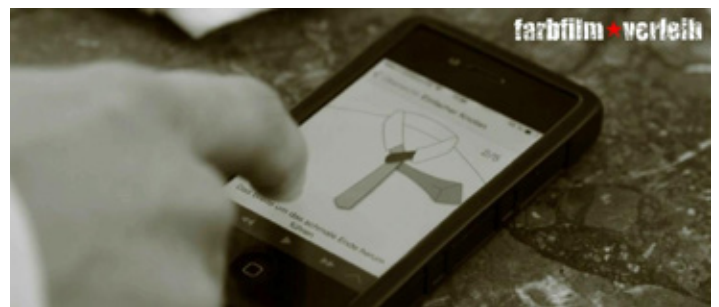
Besprechen Sie sich in Partnerarbeit und nennen Sie drei Szenen, in denen dieses Konzept des Miterlebens für Sie besonders gut funktioniert hat. Fassen Sie knapp zusammen, worum es in der Szene ging und erklären Sie kurz, durch welche filmischen Gestaltungsmittel sich diese ausgezeichnet hat.

Szene	Filmgestalterische Umsetzung

2 Jan Philipp Albrecht: Wie der Protagonist gezeigt wird

Hier sehen Sie, wie DEMOCRACY - IM RAUSCH DER DATEN

Jan Philipp Albrecht zu Beginn vorstellt



Was wird hier beobachtet – und wie wird Albrecht durch diese Szene charakterisiert?

Inwiefern erfüllt Albrecht dadurch die Erwartungen an einen üblichen EU-Politiker?

Wie wirkt Albrecht durch diese ungewöhnliche Vorstellung auf Sie?

Am Ende des Films wird Albrecht wie folgt gezeigt:



Erläutern Sie, in welchem Kontext diese Aufnahme entstand und in welcher Situation sich Albrecht zu diesem Zeitpunkt befindet.

Aus welcher Perspektive wird Albrecht in dieser Szene aufgenommen?

Erläutern Sie, welche Wirkung sich daraus ergibt und wie der Film Albrechts Leistung dadurch kommentiert.

3 Eine Filmkritik schreiben zum Thema Kino und Politik

Wir haben verschiedene Schwellen überschritten, die bislang als unübertretbar galten. Wir haben tatsächlich im Inneren des Geschehens filmen können. Vor allem im Europäischen Parlament. Ebenso auch in der Kommission, die von Anfang an verstanden hat, dass bei diesem Projekt etwas geschieht, was dringend nötig ist: Den Bürgern Europas einen Einblick und ein Verständnis für die Wirklichkeit europäischer Politik zu verschaffen, wie es durch die alltägliche Berichterstattung in den Medien nicht möglich ist.

DAVID BERNET

Schreiben Sie zu dem Dokumentarfilm **DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN** eine Filmkritik

(maximal 5.000 Zeichen mit Leerstellen), in der Sie abschließend auch auf die Frage eingehen, ob und inwiefern Kino zu einem – vielleicht sogar veränderten – Bewusstsein über Politik beitragen kann. Beziehen Sie sich in Ihrer Begründung konkret auf DEMOCRACY.



Medientipp

Einen Leitfaden für das Verfassen einer Filmkritik finden Sie hier:

[http://www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Filmkritiken/spinxx_Unterrichtstipps .pdf](http://www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Filmkritiken/spinxx_Unterrichtstipps.pdf)

Impressum

Herausgeber

farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

T: 030 - 29 77 29 0
info@farbfilm-verleih.de

Text

Kirsten Taylor, kirsten.taylor@gmx.net
Stefan Stiletto, stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bildnachweis

farbfilm verleih GmbH

**Bitte wenden Sie sich bei Interesse an
Schulvorstellungen an ein Kino vor Ort
oder direkt an den farbfilm verleih.**

**Das pädagogische Begleitmaterial steht
Ihnen unter www.farbfilm-verleih.de
kostenfrei zum Download zur Verfügung.**